

...damit die Gnade durch Danksagung überströme

Zurzeit übe ich mich darin, Gott reichlich zu danken. Ich nehme mir einen Tag in der Woche, an dem ich meine Gebetszeit nur mit Danken verbringe. Auch bei den Themen, wo mir gleich fünf Fürbitten einfallen, überlege ich mir, wie ich stattdessen Gott in diesem Thema Dank bringen kann. Das erfordert tatsächlich Übung, denn wir sind eigentlich alle gut darin, zu entdecken, was noch fehlt (und ich glaube als Deutsche sind wir darin Weltmeister). Der Mangel-Entdeckerblick ist aber sehr hinderlich, wenn es um das Danken geht, denn dabei halte ich Ausschau nach dem Guten, nach Gnade, nach Spuren von Gottes Güte im Alltag und im Geschehen der Welt. Danken kommt im Deutschen von Denken. Und ja, Gott spezifisch zu danken – das ist richtig Denkarbeit!

Wie wichtig ist denn eigentlich für Gott unser Dank? Können wir ihn denn in unseren Gebetszeiten nicht mit einem kurzen „Danke“ abspeisen, um dann schnell zu unseren Bitten überzugehen? Nein! Gott gebührt nicht nur unser Lob(gesang), sondern auch *ausgiebig* unser Dank. Dankopfer zu bringen ist ein wichtiger Teil des priesterlichen Dienstes, zu dem wir als „heiliges Priestertum“ (1Petr 2,5) berufen sind. Im Alten Bund waren dies die einzigen Opfer von denen auch die Menschen essen durften, die das Opfer zum Priester brachten. Dank sättigt!

Sich an Gottes Güte zu erinnern, das Gute nicht als selbstverständlich anzunehmen, sondern reichlich zu danken, hat starke Auswirkungen – nicht zuletzt für uns selbst.

Paulus weiß, dass Dank die Gnade vermehrt (2Kor 4,15). Dank setzt einen Liebeskreislauf in Gang: Aus der Liebe heraus danke ich, und Gott antwortet mit noch mehr Gnade und diese wiederum lässt noch mehr Menschen danken. Für Paulus ist der Dank das Allerwichtigste – er kommt viel häufiger als Fürbitte vor. Und Fürbitte ohne Danksagung – das geht für ihn gar nicht! „Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen *mit Danksagung* eure Anliegen vor Gott kundwerden“ (Phil 4,6). Auch für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft soll „mit Danksagung“ gebetet werden (1Tim 1,1-2). Lasst uns also in diesem Monat *reichlich* Gott danken.

Zum Einstieg in eure Gebetszeit:

- **Beginnt mit konkretem Dank** und achtet darauf, dass einem Dank nicht gleich zwei oder mehr Bitten folgen. Bleibt einmal ausdauernd beim Danken – ohne Wenn und Aber.
- **Überlegt auch bei den Fürbitteanliegen, wie ihr über eine Ebene des Dankens das Anliegen vor Gott bringen könnt.**

-RS-

Gebetserhörungen:

- Dank für die Große Koalition, die (trotz vieler Kämpfe) nun ein Jahr relativ stabil und konstruktiv zusammenarbeitet.
- Dank, dass Gott viele Christen in unserem Land gebraucht, um für Israel ein Segen zu sein. Im April wird es eine nicht öffentliche Konferenz in der Nähe von München geben, wo gläubige Leiter aus Syrien erstmals auf neutralem Boden messianische Leiter aus Israel treffen, damit eine geistliche Versöhnung angebahnt werden kann!

-AS-

Deutschland-Gebetskonferenz

In der Vorbereitung der Konferenz hören wir bisher deutlich, dass Gott unseren Dank sucht. Wir sollen nicht vergessen, was er uns schon Gutes getan hat- und das Erinnern soll uns zum Danken verhelfen. Der Psalm 50 ist dabei wegweisend. Er beginnt dramatisch: Gott ruft Himmel und Erde zu, dass er sein Volk richten wolle. „Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mit mir schlossen beim Opfer.“(50,5) Was aber ist es, wofür Gott mit seinem Volk ins Gericht gehen will? Die vorgeschriebenen Opfer werden wohl gegeben – aber da fehlt eines: „Opfere Gott Dank“- heißt es in Vers 14. Bonhoeffer schreibt 1940: „Undankbarkeit beginnt mit dem Vergessen, aus dem Vergessen folgt Gleichgültigkeit, aus der Gleichgültigkeit Unzufriedenheit, aus der Unzufriedenheit Verzweiflung, aus der Verzweiflung der Fluch.“ Gott aber möchte unser Land segnen- dazu braucht er deinen und meinen Dank.

Gebet:

- **Dank, dass Gott uns zu einem großen Dankfest zusammenruft (Ps 50)**

- **Weisheit und Schutz für alle Vorbereitungen**
- **Dass viele den Ruf hören und kommen**

-RS-

FridaysForFuture – Schülerdemonstrationen

Am Freitag, den 15. März streikten rund eine Million Schüler in mehr als 120 Ländern den Schultag, um für Klimaschutz einzutreten. In Deutschland gingen etwa 300.000 Schüler in 230 Städten auf die Straße. Initiatorin und Ikone der Bewegung ist Greta Thunberg, eine 16-jährige schwedische Schülerin. Im August 2018 setzte sich Greta erstmalig mit einer Puppe mit der Aufschrift „Schulstreik für den Klimaschutz“ vor das schwedische Parlament. Heute bleiben jeden Freitag in vielen Städten Schüler dem Unterricht fern, um es ihr gleich zu tun. Ihre Forderung: Vereinbarungen des Pariser Klimagipfels (2015), die Erderwärmung konsequent zu bekämpfen, müssen eingehalten werden.

Was treibt Greta und die Schüler an? Auffällig ist, dass vieles von Angst („Ihr sollt euch fürchten.“) motiviert zu sein scheint. Auch ist ein aggressiver Ton („Ihr raubt uns die Zukunft.“) wahrzunehmen. Einige Aussagen sind dabei sicher dem Autismus (Asperger-Syndrom) geschuldet, von dem Greta betroffen ist. Für sie gibt es nur „Schwarz/Weiß“ und „Zwischentöne“ sind unmöglich.

Als Beter wollen wir hinter unserer Jugend stehen – egal wie wir über die Streiks denken. Wir wollen diese Bewegung an Gottes Herz rufen. Er versteht ihre ernsthafte Not und die fehlenden Vorbilder, wenn es um einen ethischen Lebensstil in unserer Konsumgesellschaft geht. Unsere Jugend soll in eine starke Gottesbeziehung kommen, denn ohne seine Hilfe sind weder ihre persönlichen Nöte

noch die komplexen Klimafragen zu klären. Gott ist es, der ihnen Zukunft und Hoffnung verheißt (Jer 29,11).

Gebet:

- **Danke, Vater, dass du den inneren Schrei der Jugendlichen hörst und ihnen antwortest! (Jer 33,3)**
- **Dass Schüler in unserem Land Gott persönlich kennenlernen und ihm ihre Zukunft anvertrauen und sich ein Geist der Furcht nicht weiter breitmachen kann (2Tim 1,7)**
- **Für ein Miteinander (keine Spaltung) der Generationen in den relevanten Fragen unserer Zeit (Mal 3,24)**

-AS-

Gentest auf Down-Syndrom als Regeluntersuchung

Einen Bluttest, der Aufschluss darüber gibt, ob ein Fötus das Down-Syndrom hat, gibt es seit 2012 – für Selbstzahler. 90 % aller Schwangerschaften werden bei einem positiven Ergebnis abgebrochen. Der *Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA)* von Krankenkassen, Ärzten, Klinik- und Patientenvertretern will bis zum Herbst darüber entscheiden, ob der Bluttest zu einem von den Kassen bezahlten **Vorsorgestandard** bei Risikoschwangerschaften werden soll. Dies hätte erhebliche Auswirkungen auf unsere Werteordnung, denn in Zukunft werden wir noch weitere genetische Krankheitsbilder vor der Geburt diagnostizieren können. Es geht um eine Grundsatzentscheidung, wie unsere Gesellschaft mit den medizinischen Möglichkeiten, Behinderung vor der Geburt festzustellen, umgehen will. Wird Behinderung als „vermeidbar“ gelten und aussortiert werden oder werden wir Gott fürchten und Mut finden zu einer

neuen Wertschätzung **allen** Lebens? Der Bundestag könnte jedoch Gesetze ändern oder Leitlinien für einen G-BA Beschluss festlegen. Eine erste wichtige fraktionsoffene Debatte im Parlament findet in der in der Woche vom 08. bis 12. April dazu statt.

Vermutlich eine der bedeutendsten Debatten unserer Zeit.

Gebet:

- **Vater, erbarme dich, damit wir uns nicht gegen dich und das Leben stellen! (5Mo 30,19)**
- **Für ein Ja zum Leben und gesetzmäßigen Schutz für Leben mit Behinderung (Spr 3,7)**

-AS-

Reform der UNRWA

Das Hilfswerk der Vereinten Nationen für palästinensische Flüchtlinge UNRWA machte in der Vergangenheit immer wieder aufgrund ihrer korrupten und antisemitischen Strukturen von sich reden. Beispielsweise vermitteln die von ihnen mit Spendengeldern „herausgebrachten“ Schulbücher Kindern ein Martyrium durch Anschläge auf Juden und das Existenzrecht Israels in Frage gestellt.

Die UNRWA war eigens 1950 eingerichtet worden, um ca. 700.000 arabisch/palästinensischen Flüchtlingen zu helfen, die im Rahmen des Überfalls arabischer Staaten auf Israel 1948 und dem sich anschließenden Unabhängigkeitskrieges Israels aus ihren Häusern vertrieben wurden.

Heute ist die UNRWA zu einem politischen Instrument geworden, welches gezielt das eigene Volk (teilweise in Lagern wohnend) in einem künstlich geschaffenen Flüchtlingsproblem gefangen hält. Ohne Zustimmung der UNO hat die Organisation

den „Flüchtlingsstatus“ eigenmächtig auf alle Nachkommen ehemaliger Geflüchteten ausgeweitet und fordert nun die Rückkehr von 5,3 Millionen (!) „Flüchtlings“ in den Staat Israel. Die USA stellte im August 2018 alle Zahlungen an die UNRWA ein. Die Bundesregierung als einer der größten Geldgeber hat sich im Koalitionsvertrag zu einer Reform der UNRWA verpflichtet. Die christliche Initiative 27. Januar e.V. ist nun von einem Abgeordneten gebeten worden, ein Dossier zu erstellen, welches als Grundlage dieser Reform dienen soll.

Gebet:

- **Dank für die Gelegenheit, dass Christen mit ihrer Expertise, Politiker in Reformen unterstützen können (2Kor 2,14)**
- **Für Reformwillen in der Bundesregierung und Mut zur Kurskorrektur (Ps 25,4)**

-AS-

Wahlprüfstein Israel

Am 14. März 2019 wurde vom Bundestag ein Antrag der FDP, der ein Ende des anti-israelischen Abstimmungsverhaltens Deutschlands in der UN-Generalversammlung forderte, klar abgelehnt. CDU, SPD und Linke stimmten nahezu einstimmig gegen den Antrag. Die Grünen enthielten sich.

Am 22. März kündigte US-Präsident Trump zu Purim an, dass die USA nach 52 Jahren die Souveränität Israels über die Golanhöhen voll anerkennen wollen. Für den Schutz Israels von Norden her ist die Region von entscheidender strategischer und sicherheitspolitischer Bedeutung.

Die EU befindet sich in der tiefsten Krise seit ihrer Gründung. Europas Treue gegenüber Israel ist ein

Prüfstein für Segen oder weitere Erschütterungen. Positionierungen für oder gegen Israel brauchen deshalb im Vorfeld der Europawahlen besondere Aufmerksamkeit. Die European Coalition for Israel (ECI) hat dafür die Kampagne „Pray&Vote 2019“ gestartet, um die Christen in Europa zum Gebet und zur Europawahl aufzurufen. Auf der Website werden die Positionierungen der Fraktionen des Europaparlaments zu Israelfragen während der letzten Legislatur gegenübergestellt.

Vom 3.-5. Mai 2019 ruft der Global Prayer Call im Vorfeld der Europawahl zu einer Konferenz nach San Remo. 1920 beschloss der Oberste Rat der Alliierten Mächte im Rahmen der Neuauftellung des besiegten Osmanischen Reichs mit der San Remo Resolution die Wiedergeburt Israels als Nation mit Jerusalem als Hauptstadt. Dieser Segensbrunnen soll wieder aufgedeckt werden.

Gebet:

- **Für Politiker im neuen Europaparlament und in EU-Institutionen, die um Zions willen nicht schweigen (Jes 62,1f)**
- **Umkehr und Treue der europäischen Nationen zu den historischen Bündnissen und ihren Verpflichtungen gegenüber Israel und Jerusalem (1Mo 12,3)**
- **Segen und Schutz für Israel von innen und außen (Ps 121)**

-KH-

Mit viel Dankbarkeit,

Rosemarie Stresemann, Alexander Schlüter und Team